

Kinder nach einer Mehrlingsschwangerschaft und man nimmt deshalb an, dass dies immer der Fall ist. Die meisten denken nicht weiter als an die ersten Punkte der obigen Liste. Aber selbst unter günstigsten Umständen verändert sich der Lebensstil der Eltern nach einer Mehrlingsgeburt drastisch. Bevor man bewusst das Risiko einer Mehrlingsschwangerschaft eingeht, sollte man die Risiken für Mutter und Kind bedenken und über alle Veränderungen nachdenken, die dadurch eintreten werden:

- Wie werden die Babys gefüttert – zusammen oder einzeln, nacheinander?
- Wie werden sie gebadet?
- Wie organisiert man Aktivitäten außerhalb des eigenen Heims?
- Wie geht man als Eltern mit möglicherweise Jahre lang andauerndem Schlafdefizit um, wohl wissend, dass ein Baby immer dann Aufmerksamkeit möchte, wenn das andere gerade schläft?
- Wohin passen alle Betten?
- Wird das Geld ausreichen, um den Bedürfnissen der ganzen Familie in den nächsten Jahren gerecht zu werden?
- Wenn die Kinder zu früh geboren werden, benötigt eines davon, oder auch alle, eine besondere Therapie; das bedeutet, dass man nicht gleich viel Zeit mit allen Kindern verbringen kann. Das kann bei den Eltern Gefühle von Schuld und sogar Frustration hervorrufen.

Es ist wichtig, dass Sie als Paar all diese Themen diskutieren, bevor Sie entscheiden, ob Sie sich wirklich eine Mehrlingsschwangerschaft vorstellen können.

Sharon Mortimer Ph.D

- Driscoll G (2001), "The Wanted Pregnancy", in Medicine Today, Feb 2001 p.63
- Hurst T, Lancaster P (2001) Assisted conception in Australia and New Zealand 1999 and 2000, pp20,27
- Bryan EM, Multiple Pregnancy, Multiple Birth The Multiple Birth Foundation, UK
- Bryan EM, Twins and Higher Order Births. A Guide to their Nature and Nurture, Edward Arnold, 1992
- Petterson B, Nelson K, Henderson D, Watson L et al (1993), Cerebral Palsy in births in Western Australian in the 1980's, BMJ 307, 1239-43

Glossar

Anämie

Anämie bedeutet, dass entweder die Menge roter Blutkörperchen oder die Hämoglobinrate zu niedrig ist. Dies bedeutet, dass die roten Blutzellen schwerer arbeiten müssen, um Sauerstoff im Körper zu transportieren. Bei körperlicher Anstrengung können die Zellen nicht richtig arbeiten und man ermüdet schneller. Anämie kommt bei ca. 50% aller Schwangerschaften vor.

ART

Assistierte reproduktionsmedizinische Technologien; Umschreibung der modernen reproduktionsmedizinischen Möglichkeiten Assisted hatching sog. "Schlupfhilfe". Der Eizelle wird mittels eines Lasers eine Sollbruchstelle zugefügt, damit sie sich leichter teilen kann.

Blastozystenstadium

Das Blastozystenstadium ist ein Zellteilungsstadium. Dieses Entwicklungsstadium ist ca. fünf Tage nach Befruchtung erreicht. Als Blastozyste nistet sich der Keimling in die Schleimhaut der Gebärmutter ein und durchläuft hier seine weitere Entwicklung als Embryo.

ICSI

Intrazytoplasmatische Spermieninjektion. ICSI wurde von einer Brüsseler Arbeitsgruppe entwickelt. Dabei wird mit Hilfe einer sehr kleinen Pipette ein einzelnes Spermium direkt in die Eizelle injiziert. Obwohl sich das Spermium zumindest etwas bewegen muss (der Nachweis von Beweglichkeit ist ein Zeichen dafür, dass es befruchtungsfähig ist), wird es vor der Injektion immobilisiert. Sonst würde es in der Eizelle "umherschwimmen" und deren Struktur zerstören. So weit bekannt ist, haben Antikörper des Spermas keine Auswirkung auf ICSI.

Präeklampsie

Die Präeklampsie ist eine schwerwiegende Schwangerschaftserkrankung, die gekennzeichnet ist durch hohen Blutdruck der Mutter, Eiweiß im Urin und schwerwiegende Flüssigkeitsansammlungen. Es ist die weitverbreitetste Schwangerschaftskomplikation, die bei ca. 5 – 10% aller Schwangerschaften auftritt. In 1 – 2% der Fälle sind Leben von Mutter und Kind gefährdet.

Twin-to-twin-tranfusion

Das Twin-to-twin-tranfusion bezeichnet eine Mangelversorgung des einen Zwillings durch Ungleichverteilung der Blutzufuhr zu Gunsten des anderen Zwillings. Dies kann nur bei eineiigen Zwillingen vorkommen, da es nur in diesen Fällen eine gemeinsame Arterie zur Plazenta gibt.

Zerebralparese

Zerebralparese beschreibt eine Bandbreite von Behinderungen des Bewegungs- und Haltungsapparats. „Zerebral“ bezieht sich auf das Gehirn und „Parese“ bedeutet Minderung oder Fehlen der Muskelkontrolle. Obwohl die Zerebralparese eine dauerhafte Schädigung ist, kann ein Kind trotz dieser Erkrankung eine gewisse Form der Muskelkontrolle erreichen, wenn es physiotherapeutisch gefördert wird.

Die erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Mehrlingsschwangerschaft nach reproduktionsmedizinischer Behandlung wird von manchen Paaren nach vielen Jahren ungewollter Kinderlosigkeit positiv gesehen. Allerdings sollte man einigen ernüchternden Tatsachen ins Gesicht sehen, bevor man die Entscheidung trifft, wie viele Embryonen während eines Behandlungszyklus zurückgesetzt werden. Dieses Faltpapier beschreibt die medizinischen Fakten und erläutert die emotionale und pragmatische Bedeutung, wenn man sich um sich um mehr als ein Baby gleichzeitig kümmern muss.

Das **International Consumer Support for Infertility (iCSI)** Netzwerk engagiert sich auf internationaler Ebene dafür, dass Patienten ebenbürtige Partner in der medizinischen Behandlung und der Sozialgesetzgebung werden, indem mit medizinischen, psychosozialen und wissenschaftlichen Fachkräften, Regierungen und Medien effektive Beziehungen hergestellt werden.

Um dieses Ziel zu verfolgen, findet im Vorfeld des jährlichen Kongresses der European Society of Human Reproduction and Embryology (ESHRE) eine internationale Tagung mit Vertretern von Patientenorganisationen statt.

Weitere Information finden Sie unter: www.icsi.ws
oder bei: info@icsi.ws

Mit freundlicher Unterstützung von

Mehrlingsschwangerschaft

und

Reproduktionsmedizin

Mehrlingsschwangerschaft und Reproduktionsmedizin

Medizinische Tatsachen

Die Weltgesundheitsbehörde (WHO) definierte Mehrlingsschwangerschaften während einer Tagung im September 2001 zur den medizinischen, sozialen und ethischen Aspekten der Reproduktionsmedizin als eine "schwerwiegende" Komplikation von ART (assistierte reproduktionsmedizinische Technologien). Die Herausforderung der Reproduktionsmedizin liegt in der Verringerung des Zwillings- und Drillingsrisikos bei gleichzeitiger Stabilität der Erfolgsraten. Mehrere Studien haben aufgezeigt, dass sich die Schwangerschaftsrate nicht verändert, wenn anstelle von drei nur zwei befruchtete Eizellen eingesetzt werden. In manchen Ländern gibt es sogar den Trend, nur einen Embryo zu transferieren.

Die Tatsache, dass reproduktionsmedizinische Eingriffe mit einer hohen Wahrscheinlichkeit von Mehrlingen einhergehen, wird von vielen Paaren mit Fruchtbarkeitsstörungen positiv gesehen. Es sollten allerdings die folgenden ernüchternden Tatsachen hinsichtlich der Anzahl der zurückgesetzten Embryonen vor einer Behandlung bedacht werden.

Die menschliche Gebärmutter ist so ausgestattet, dass sie einzelne Babys austragen kann – Mehrlinge verkraftet sie weniger gut. Auch wenn nach den meisten Zwillingschwangerschaften gesunde Kinder geboren werden, wird dies mit höhergradigen Mehrlingen immer unwahrscheinlicher.

Was ist eine Mehrlingsschwangerschaft?

Von einer Mehrlingsschwangerschaft wird gesprochen, wenn zwei oder mehr Föten zur gleichen Zeit in der Gebärmutter heranreifen. Dies kann auf natürliche Weise passieren, wenn mehr als eine Eizelle heranreift, befruchtet wird und sich dann einnistet. Wenn zwei Eizellen heranreifen, kann dies zu einer Zwillingschwangerschaft mit zweieiigen Zwillingen führen. Manchmal teilt sich eine einzelne Eizelle und entwickelt sich zu identischen Zwillingen – auch eineiige Zwillinge genannt. Es muss außerdem bedacht werden, dass in seltenen Fällen zwei transferierte Embryos zu Vierlingen heranreifen können und damit das Risiko für Mutter und Kinder steigt.

Bei dem Transfer der Eizellen im Blastozystenstadium wird eine erhöhte Rate von eineiigen Zwillingen beobachtet. Außerdem gibt es Vermutungen, dass "assisted hatching" mit Lasern die Rate von eineiigen Zwillingen erhöhen kann. Weitere Untersuchungen sind geplant, dies sollte jedoch von denjenigen berücksichtigt werden, die diese Verfahren anwenden möchten, um ihre Schwangerschaftschancen zu verbessern. Bedenken, dass ICSI Behandlungen (intrazytoplasmatische Spermieninjektion) im Vergleich

zu anderen Behandlungen zu einer noch stärker erhöhten (2 – 3fachen) Rate von Mehrlingsschwangerschaft führen könnte, scheinen sich nicht bestätigt zu haben.

Eine Mehrlingsschwangerschaft kann in der Regel zwischen der 6. und 8. Schwangerschaftswoche durch eine Ultraschalluntersuchung festgestellt werden. Eine solche Untersuchung wird routinemäßig nach einer IVF durchgeführt. Manchmal wird nur eine hormonelle Stimulation der Eierstöcke ohne routinemäßige Ultraschalluntersuchung durchgeführt. In diesem Fall sollten Sie mit Ihrem Arzt/Ihrer Ärztin besprechen, ob möglichst frühzeitig eine Ultraschalluntersuchung durchgeführt werden kann.

Eine Mehrlingsgeburt resultiert aus einer Mehrlingsschwangerschaft. Von einer höhergradigen Mehrlingsgeburt spricht man, wenn mehr als drei Babys geboren werden.

Ist die Wahrscheinlichkeit einer Mehrlingsschwangerschaft nach IVF erhöht?

Die einfache Antwort ist: ja!

Unter normalen Umständen liegt die Zwillingsrate bei ca. 1%. Nach reproduktionsmedizinischen Eingriffen mit IVF oder ICSI entstehen jedoch bei ca. 15 bis 24% Zwillingschwangerschaften und bei 0,8 bis 3% Drillingschwangerschaften. Die Wahrscheinlichkeit einer Mehrlingsschwangerschaft nach reproduktionsmedizinischer Unterstützung steht in direktem Zusammenhang mit der Anzahl der transferierten Embryonen. Obwohl lt. Gesetzgebung in Deutschland bis zu 3 Embryonen zurückgesetzt werden können, empfehlen immer mehr Ärzte bei jüngeren Frauen (bis zum 35. Lebensjahr) nur zwei Embryonen zurückzusetzen.

Medikamente zur Hormonstimulation, die oral eingenommen oder gespritzt werden, werden häufig im Zusammenhang mit Inseminationen verschrieben. Die Schwangerschaft tritt dann auf natürliche Art ein, aber möglicherweise mit mehreren Embryonen. Da man die Befruchtung und die Anzahl der Eizellen, die in die Gebärmutter wandern, bei einer Insemination nicht kontrollieren kann, gibt es auch hier das Risiko einer Mehrlingsschwangerschaft. In vielen Ländern ist das Mehrlingsrisiko bei diesen weniger gut kontrollierten Behandlungen höher als bei IVF oder ICSI, weil es für Inseminationen oft keine gesetzliche oder berufsrechtliche Regelungen gibt und sie weitaus häufiger angewendet werden. Ihre Anwendung ist aus medizinischer Sicht durchaus begründet, aber sie erfordert gute Überwachung, um das Problem der Stimulation vieler Eizellen und der Mehrlingsschwangerschaft zu vermeiden.

Selektiver Abort

Bei Eintritt einer Mehrlingsschwangerschaft besteht prinzipiell die Möglichkeit der Abtreibung eines Fötus. In Deutschland ist dies allerdings nicht zulässig. Zudem ist diese Entscheidung aus emotionalen und ethischen Gründen sehr schwierig.

Welche Probleme können durch eine Mehrlingsschwangerschaft entstehen?

- Mehrlingsschwangerschaften erhöhen das Risiko von Präeklampsie, Schwangerschaftsdiabetes, exzessiver Gewichtszunahme, Anämie, Rückenschmerzen, Darmerschläffung und vor allem das Risiko einer Frühgeburt mit allen dazugehörigen Komplikationen.
- Das Risiko, ein Kind bei einer Zwillingschwangerschaft zu verlieren, ist ca. fünf mal höher als bei einer Schwangerschaft mit einem Kind.
- Das Geburtsgewicht von Zwillingen und Drillingen ist im allgemeinen niedriger als das von Einlingen, die bei der Geburt ca. 3.500 Gramm wiegen. Das durchschnittliche Geburtsgewicht von Zwillingen liegt bei 2.500 Gramm und das von bei Drillingen bei 1.800 Gramm. Ungleichmäßiges Wachstum und Komplikationen wie z.B. der Twin-to-twin-Transfusion führen ebenfalls zu erheblichen kurz- und langfristigen Komplikationen für die Kinder.
- Das Risiko von Langzeitfolgen wie z.B. einer Zerebralparese ist erhöht. Einer australischen Studie zufolge leiden Drillinge 47 mal häufiger an Zerebralparese als Einlinge. Bei Zwillingen kommt ein Kind mit einer Zerebralparese auf 1000 Geburten und bei Drillingen auf 26,7 Geburten, im Vergleich zu 1,6 bei Einlingen.
- Bei höhergradigen Mehrlingen sind alle Risiken noch deutlicher ausgeprägt.
- Selbst wenn die Kinder gesund geboren werden, können emotionale Schwierigkeiten und Lernschwierigkeiten auftreten; zudem bedeuten Mehrlinge eine hohe finanzielle Belastung für die Eltern.
- Mehrlinge sind ein lebenslanges Engagement und die Scheidungsrate in diesen Familien ist höher als in Familien mit Einlingen.

Aufgrund all dieser Faktoren sollten Sie mögliche Schwierigkeiten mit Ihrer Ärztin/Ihrem Arzt vor Behandlungsbeginn besprechen. Das

Gefühl, alles geben zu wollen und der Wunsch nach einem riskanten Vorgehen mancher Paare sollte durch vorsichtiges Bedenken der potentiellen Komplikationen abgemildert werden. Unser Wunsch ist die Geburt eines gesunden Kindes, und eine Mehrlingsschwangerschaft kann diesen Wunsch gefährden. Wenn Sie mit Mehrlingen schwanger sind oder bereits Mehrlinge haben, können Sie hier Information und Unterstützung erhalten:

ABC-Club

Information und Unterstützung für Eltern mit Mehrlingen
Bethlehemstr. 8
30451 Hannover
Tel 0511-2151945
Fax 0511-2101431
www.abc-club.de

Dr. Ian Johnston

Was genau bedeutet es, Mehrlinge großzuziehen?

- Viele Streicheleinheiten und Küsse
- Die Familienbildung sofort abzuschließen
- Viel mehr Hausarbeit
- Vielleicht ein neues Auto mit vielen Sitzen
- Vielleicht ein neues Haus mit mehr Zimmern
- Zeitmangel
- Verlust von Spontaneität: es dauert länger, bis zwei oder drei Babys angezogen und fertig zum Ausgehen sind
- Ein Vollzeitjob: ein 24-Stunden-Tag zu Hause sowie die Aufgaben außerhalb des Hauses (Arztbesuche etc.)
- Zusätzliche Ausgaben: man kann die Kleider nicht für das Geschwisterkind aufheben, wenn es die gleiche Größe hat. Kinderbett und Autositze müssen mehrfach und zur gleichen Zeit angeschafft werden
- Vielleicht werden die Kinder zu früh geboren
- Eins der Kinder (oder mehrere) kann gesundheitliche Schwierigkeiten haben
- Eins der Kinder (oder mehrere) kann während der Geburt sterben
- Gefühle von Schuld, Frustration und Depression

Manchen Paare gefällt die Vorstellung von Mehrlingen recht gut, vor allem nach Jahren der Unfruchtbarkeit. Andere Paare haben gesunde